

DREI FAKTEN ÜBER MONSANTO



1. Monsanto leistet einen Beitrag zu einer nachhaltigen Landwirtschaft

Dies tun wir, indem wir Landwirten mit unseren Produkten dabei helfen, mehr bessere und erschwinglichere Rohstoffe für Lebensmittel mit weniger Ackerfläche, Wasser und Energie zu produzieren.

- Für uns bedeutet Nachhaltigkeit mehr (Lebensmittel) mit weniger (Wasser, Ackerfläche und Energie pro Produktionseinheit) zu produzieren.
- Um nachhaltig zu sein ist es ebenfalls wichtig Lebensmittel zu produzieren, die weltweit für jeden erschwinglich sind.
- Unsere Lösungen aus den Bereichen Pflanzenzüchtung, Integrierte Anbaumethoden und Pflanzenschutz dienen alle dazu, mehr mit weniger zu produzieren.

² EU 2013 Industrial R&D Scoreboard - <http://iri.jrc.ec.europa.eu/scoreboard13.html>

2. Monsanto ist führend bei Investitionen in Forschung und Entwicklung von Lösungen, die Landwirtschaft nachhaltiger und effizienter machen

Unsere Innovationen kommen aus den Bereichen Pflanzenzüchtung, Integrierte Anbaumethoden und Pflanzenschutz.

- Weltweit investieren lediglich 111 Unternehmen mehr als eine Milliarde US\$ pro Jahr in Forschung und Entwicklung. Monsanto ist eines dieser Unternehmen².
- 100% unserer Ausgaben für Forschung und Entwicklung werden eingesetzt um Probleme in der Landwirtschaft, die durch Pflanzenkrankheiten und Schädlinge, Unkraut und Klimawandel entstehen zu lösen sowie Nährwert und Geschmack von Lebensmitteln zu verbessern.
- Mehr als die Hälfte unserer Ausgaben für Forschung und Entwicklung fließt in die Erforschung innovativer Technologien, die nicht auf Gentechnik beruhen.

3. Monsanto bietet eine von vielen Möglichkeiten

Jeder einzelne kann selbst entscheiden, welche Anbaumethoden und Lebensmittel er bevorzugt. Wir bieten sowohl konventionelles als auch gentechnisch verbessertes Saatgut für Landwirte an, die dieses anbauen möchten und dürfen. Ebenso verkaufen wir, wo erlaubt, unbehandeltes Saatgut an Bio-Landwirte.

- Dort wo die Gesetzeslage Landwirten und Konsumenten die Wahl lässt selber zu entscheiden - wie z.B. in Spanien, Portugal und Rumänien - bieten wir auch gentechnisch verbessertes Saatgut an.
- Für die meisten Menschen weltweit ist der Preis ein wichtiger, wenn nicht sogar der entscheidende Faktor beim Kauf von Lebensmitteln. Daher ist es unser Ziel, mit unseren Produkten Landwirte dabei zu unterstützen, erschwingliche Lebensmittel produzieren und anbieten zu können.

MONSANTO: MYTHEN UND FAKTEN



Weiterführende Informationen bieten folgende Webseiten:

www.monsanto.de
www.monsanto.com/viewpoints
www.monsantoblog.com
www.monsantoblog.eu
www.monsanto.eu
www.youtube.com/MonsantoCo
www.youtube.com/MonsantoEurope

www.glyphosat.de
www.glyphosate.eu
www.gmoanswers.com
www.growingvoices.eu
www.ip52.org
www.geneticliteracyproject.org/

Monsanto Agrar Deutschland GmbH

© Monsanto International, 2014

DIE WELT IN DER WIR LEBEN

Die Weltbevölkerung wird bis zum Jahr 2050 von heute 7,1 Mrd. auf 9,6 Mrd. Menschen anwachsen, so eine Schätzung der United Nations¹ (Department of Economics and Social Affairs). Dieser Zuwachs entspricht der Bevölkerung von China. Bereits heute verursacht das Bevölkerungswachstum eine weltweit steigende Nachfrage nach Lebensmitteln, insbesondere auch nach Protein. Zusammen müssen wir Wege finden, diese steigende Nachfrage zu bedienen und gleichzeitig die knappen natürlichen Ressourcen zu erhalten.

¹ <http://www.un-foodsecurity.org/node/1414>

HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN

Verkauft Monsanto gentechnisch verbessertes Saatgut in Europa?

Ja – aber nicht so viel wie allgemein angenommen wird. Monsanto's Saatgutgeschäft in Westeuropa besteht zu 99% aus konventionell gezüchtetem Saatgut. Unter anderem in Spanien, Portugal und Rumänien wurde in den letzten 15 Jahren gentechnisch verbessertes Maissaatgut verkauft und hat in diesen Ländern zu höheren Ernteerträgen geführt, während gleichzeitig Wasser und Energie eingespart werden konnten³. Sehr geringe Mengen gentechnisch verbessertes Saatgut werden auch in wenigen anderen europäischen Ländern verkauft.

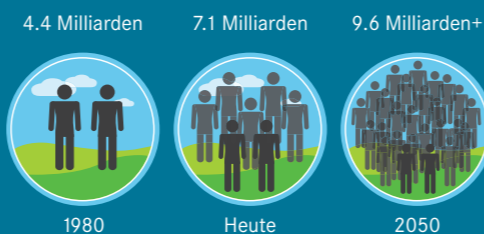
Was tut Monsanto in Europa?

Monsanto hat drei Hauptgeschäftsfelder in Europa⁴: Feldsaaten, Pflanzenschutz und Gemüsesaatgut. Unsere konventionellen

³ <http://fundacion-antama.org/el-cultivo-de-maiz-bt-ha-permitido-la-reduccion-de-las-importaciones-de-maiz-en-espana-en-mas-de-853-mil-toneladas-desde-1998/>

⁴ <http://monsantoblog.com/2013/07/18/monsantos-business-in-europe/>

WACHSENDE Bevölkerung



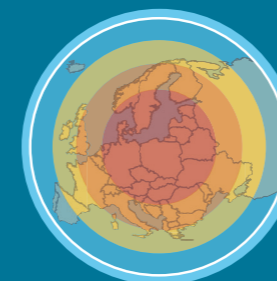
ABNEHMENDE Ackerfläche



STEIGENDER Wasserbedarf



KLIMAWANDEL



Mais- und Rapssorten sind in Europa sehr erfolgreich und Monsanto's Roundup® ist eines der weltweit führenden Unkrautmanagementprodukte. Auf dem europäischen Gemüsesaatgutmarkt sind wir einer der Marktführer in den Bereichen Brokkoli und Tomaten.

Warum brauchen wir Pflanzenschutz?

Unkrautmanagement⁵ ist eine ständige Herausforderung für jeden Landwirt. Herbizide sind das häufigste und effektivste Werkzeug um Unkräuter zu kontrollieren und dadurch Erträge zu optimieren. Ohne den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln würden die Erträge vieler Kulturpflanzen durch Krankheitsreger, Schädlinge und Unkräuter um etwa ein Drittel weltweit sinken⁶. Durch Herbizide wie z.B. Roundup® wird eine schonende Bodenbearbeitung, wie pfluglose

⁵ <http://www.monsanto.com/products/pages/weed-control.aspx>

⁶ www.glyphosat.de/nutzen-und-vorteile/bessere-ertraege-und-leichtere-ernten

Bearbeitung oder zumindest eine Reduzierung des Pflügens, erst möglich. Damit sind Vorteile wie eine verminderte Bodenerosion und eine verbesserte Bodenfeuchtigkeit verbunden⁷.

Verkauft Monsanto Bio-Saatgut?

Wir verkaufen ungebeiztes Saatgut an Bio-Landwirte, jedoch keine großen Mengen. Der Anteil an Bio-Produkten entspricht in den meisten europäischen Ländern weniger als 5% des Marktes. Selbst in Ländern wie etwa Dänemark, Österreich und der Schweiz beträgt der Anteil weniger als 10%⁸. Bio-Produkte gehören folglich lediglich für eine kleine Gruppe der Bevölkerung zum Lifestyle.

⁷ "Maintaining Agricultural Productivity Through Diversified Weed Management", Monsanto, 2014.

⁸ Research Institute of Organic Agriculture (FiBL) Survey 2013. <https://www.fibl.org/fileadmin/documents/shop/1636-organic-world-2014.pdf>

⁹ <http://www.monsanto.com/newsviews/pages/patents.aspx>



Das Unternehmen Monsanto steht oft im öffentlichen Fokus. Häufig werden dabei Fakten und Mythen vermischt, sodass die Wenigsten wissen, wie unsere Tätigkeitsfelder wirklich aussehen.

Beispielsweise ist weniger bekannt, dass unser Unternehmen weltweit viele Auszeichnungen erhält - unter anderem für Nachhaltigkeit, Innovation und auch dafür ein *Great Place to Work* zu sein.

Mit dieser Broschüre möchten wir eine Reihe an Fakten über Monsanto sowie Antworten auf die verbreitetsten Mythen geben. Dies ist ein Angebot an alle, die mehr über uns und unsere Arbeit erfahren möchten.

Wir hoffen, damit einige Ihrer Fragen zu beantworten und freuen uns auf Ihr Feedback.

Warum beantragt Monsanto Patente auf Saatgut?

Patente bieten einen Anreiz für Innovationen⁹, welche wiederum der Gesellschaft zugute kommen. Pflanzenzüchter, einzelne Wissenschaftler und Universitäten, genauso wie Unternehmen lassen sich einzigartige und originelle Erfindungen in Bezug auf Pflanzenzüchtung patentieren. Dieses Vorgehen ist nicht auf Monsanto oder die Europäische Union beschränkt. Patente dienen zur Findung einer Balance zwischen der Entlohnung des Erfinders für die Entwicklung seiner Innovation und der Gewährleistung des öffentlichen Zugangs zu ausführlichen Informationen über die Erfindung und den zukünftigen freien Zugang zur Erfindung selber.

Warum steht Monsanto in der Kritik?

Monsanto, als weltweit führender Anbieter technologiebasierter Produkte zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktivität, wird oft als Stellvertreter der Agrarindustrie instrumentalisiert. Wir wissen, dass wir niemals jeden zufrieden

stellen können, besonders nicht diejenigen, die moderne Landwirtschaft, freien Handel und multinationale Unternehmen ablehnen. Wir glauben daran, dass wir einen Beitrag dazu leisten nicht nur die Landwirtschaft, sondern auch Lebensstandards zu verbessern: Indem wir Landwirten ermöglichen mehr, bessere und erschwinglichere Lebensmittel mit weniger Ackerfläche, Wasser und Energie zu produzieren. Es erfüllt uns mit großer Dankbarkeit, dass sich tausende Landwirte von großen und kleinen Betrieben, Jahr für Jahr für unsere Produkte entscheiden.

Trotz der öffentlichen Kritik sind unsere Mitarbeiter stolz, einen Beitrag zur Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktivität leisten zu können. Monsanto beschäftigt weltweit mehr als 21.500 Mitarbeiter in mehr als 60 Ländern und ist als Arbeitgeber als einer der „Top 25 weltweit besten multinationalen Arbeitgeber“¹⁰ ausgezeichnet worden.

¹⁰ <http://www.monsanto.com/careers/pages/top-25-worlds-best-multinational-workplaces.aspx>



10 MYTHEN ÜBER MONSANTO



Monsanto kontrolliert das weltweite Saatgutangebot

Falsch

Während die Marktanteile Monsantos in einigen Feldfrüchten wie Mais, Sojabohne und Baumwolle recht hoch sind, macht das weltweit von Monsanto verkaufte Saatgut nur etwa 5% des gesamten Saatgutmarktes aus. Etwa zwei Drittel des weltweiten Saatgutes ist nicht-kommerzielles Saatgut, welches die Landwirte aus der Ernte im Vorjahr aufgehoben haben. Auf dem kommerziellen Saatgutmarkt stammen zwei Drittel des Saatgutes aus privaten Pflanzenzuchtprogrammen und ein Drittel aus öffentlichen oder nationalen Institutionen. Es gibt weltweit mehr als 1.000 Saatgutunternehmen auf dem kommerziellen Saatgutmarkt.

Monsantos Genpflanzen gefährden Bienen

Falsch

Wir unterstützen die Gesundheit der Honigbienen¹¹ indem wir an einer Reihe von Bienenkrankheiten forschen. Es wurden viele Studien durchgeführt, die die Ungefährlichkeit von gentechnisch verbesserten Pflanzen für Bienen bestätigen. Monsanto ist ein Agrarunternehmen und als solches von Bienen abhängig, die viele unserer Feldfrüchte bestäuben. In einigen Regionen sinkt die Bienenpopulation, doch dies ist nicht auf den Anbau gentechnisch verbesserter Pflanzen zurückzuführen.

¹¹ <http://www.monsanto.com/improvingagriculture/pages/honey-bee-health.aspx>
¹² <http://theconversation.com/hard-evidence-does-gm-cotton-lead-to-farmer-suicide-in-india-24045>

Monsantos gentechnisch veränderte Baumwolle ist der Grund für Selbstmorde indischer Landwirte

Falsch

Es ist tragisch, dass indische Landwirte Selbstmord begehen, doch diese stehen in keinem Zusammenhang mit Monsantos GV-Baumwolle. Die Selbstmorde begannen bereits vor der Einführung von gentechnisch verbesserter Baumwolle in Indien im Jahr 2002. Die Selbstmordrate unter indischen Landwirten ist nicht höher als die der gesamten indischen Bevölkerung¹². Tatsächlich sank die Zahl der Selbstmorde nach Einführung gentechnisch verbesserter Baumwolle¹³. Durch den Anbau dieser Baumwolle konnten indische Landwirte ihre Gewinne um 89% steigern.

¹³ Report by the International Food Policy Research Institute (IFPRI), a United Nations organization.

Monsanto ist gegen die Kennzeichnung von Lebensmitteln mit gentechnisch verbesserten Inhaltsstoffen

Falsch

Monsanto unterstützt ausdrücklich freiwillige Marketing-Labels¹⁴ – wie etwa das Kennzeichnen von Bio-Produkten, was bereits in vielen Ländern geschieht – für Konsumenten, die die Wahl haben möchten Lebensmittel ohne auf Gentechnik beruhende Inhaltsstoffe kaufen zu können. Wir lehnen jedoch eine Kennzeichnungspflicht für Inhaltsstoffe, die auf Gentechnik beruhen, und keinerlei erwiesene Risiken darstellen, ab. Solch eine Kennzeichnungspflicht könnte dazu führen, dass Produkte, die diese Inhaltsstoffe enthalten, in gewisser Weise als minderwertig gegenüber konventionellen oder biologischen Produkten betrachtet werden würden.

¹⁴ <http://www.monsanto.com/newsviews/pages/food-labeling.aspx>

Die Risiken von Glyphosat sind nicht richtig bewertet

Falsch

Glyphosat¹⁵, der Wirkstoff von Roundup® ist einer der am häufigsten untersuchten Pflanzenschutzmittel-Wirkstoffe weltweit und ist seit mehr als 40 Jahren zur Unkrautkontrolle in mehr als 100 Ländern zugelassen. Alle Roundup®-Produkte werden durch die Zulassungsbehörden einer strikten Risikobewertung unterzogen, bevor sie für den Handel zugelassen werden. Genau wie bei anderen Pflanzenschutzmitteln werden sowohl der Wirkstoff selber, als auch das fertig formulierte Produkt als solches getestet.

¹⁵ www.glyphosat.de

Monsanto verklagt Landwirte, die Spuren von Monsanto Saatgut auf ihren Feldern haben

Falsch

Wir haben niemals Landwirte verklagt, auf deren Feldern sich aufgrund von Zufall oder versehentlich Spuren von unserem patentierten Saatgut finden. Wir haben uns öffentlich dazu verpflichtet, dass „es nicht Monsantos Unternehmenspolitik ist und es auch niemals sein wird, unser Patentrecht dort durchzusetzen, wo es versehentlich oder durch Zufall dazu gekommen ist, dass sich Spuren von unserem patentierten Saatgut auf dem Feld eines Landwirts wiederfinden“¹⁶.

¹⁶ <http://www.monsanto.com/newsviews/pages/commitment-farmers-patents.aspx>

Monsanto verursacht „Super-Unkräuter“

Falsch

Resistente Unkräuter entstehen auf natürliche Weise als Reaktion auf externe Einflüsse. Das kann beim Anbau von konventionellem Saatgut genauso auftreten, wie bei dem Anbau gentechnisch verbesserter Pflanzen. Es wurden beispielsweise nie Genpflanzen entwickelt, die resistent gegenüber dem Wirkstoff Atrazin (ebenfalls ein Herbizid) sind, dennoch sind mittlerweile bereits 64 verschiedene Unkräuter bekannt, die gegen diesen Wirkstoff resistent sind. Monsanto unterstützt einen ganzheitlichen Ansatz zum Resistenzmanagement¹⁷.

¹⁷ <http://www.monsanto.com/weedmanagement/pages/default.aspx>

Monsanto hat Agent Orange entwickelt

Falsch

Monsanto hat Agent Orange nicht entwickelt. Die US-Regierung beauftragte Monsanto neben 9 weiteren Unternehmen damit, Agent Orange während des Vietnamkrieges für das US-Militär zu produzieren. Im Jahr 1969, also vor mehr als 40 Jahren, stoppte die ehemalige Firma Monsanto die Produktion. Natürlich nehmen wir die aus unserer Vergangenheit resultierenden Verbindlichkeiten ernst und erfüllen diese Verpflichtungen verantwortungsvoll und vollständig¹⁸.

¹⁸ <http://www.monsanto.com/newsviews/pages/agent-orange-background-monsanto-involvement.aspx>

Monsanto hat die private Sicherheitsfirma Blackwater beauftragt Kritiker auszuspionieren

Falsch

Wir haben niemals Blackwater oder eines der Tochterunternehmen beauftragt¹⁹. Wie die meisten großen Unternehmen versuchen wir potentielle Gefahren für unsere Mitarbeiter oder unser Unternehmen im Auge zu behalten, indem wir öffentlich verfügbare Informationen, wie Internetseiten und Nachrichten, auswerten. Dabei greifen wir manchmal auf die Unterstützung durch externe Dienstleister zurück. So haben wir zwischen 2008 und 2010 die Firma Total Intelligence Solutions (TIS) damit beauftragt uns zu helfen, öffentlich zugängliche Informationen zu erfassen. Im Internet kursiert fälschlicherweise die Behauptung, dass TIS ein Teil von Blackwater sei- das entspricht jedoch nicht der Wahrheit.

Monsanto manipuliert Regierungen

Falsch

Monsanto hält sich an die Gesetze in jedem Land, in dem wir tätig sind und hat ein umfassendes Programm zur Vorbeugung jeglicher Korruption eingeführt²⁰. Jedem Mitarbeiter oder Partner, der unsere Standards verletzt, wird umgehend die Zusammenarbeit gekündigt.

¹⁹ <http://www.monsanto.com/newsviews/pages/monsanto-blackwater-black-ops.aspx>

²⁰ <http://www.monsanto.com/whoweare/pages/business-conduct.aspx>

